

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Halme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Brederfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Länderscheid, Bollwerk, Bollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Wönsahl, Meinerzhagen, Salbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen □ Preisprophet Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 24

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Besteller frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halber

Donnerstag, den 29. Januar

Anzeigen: Für die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinsichtlich der gewöhnlichen Bezahlung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seitenblätter“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1914

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In Straßburg i. E. erhält sich andauernd das Gerücht von einem Rücktritt des Statthalters Grafen Wedel. Eine häufig gutunterrichtete Stelle bemerkt dazu, daß das Gerücht seine innere Berechtigung habe, daß die Verwirklichung des Rücktritts indessen noch einige Zeit hinausgeschoben werde. Als aussichtsreichster Kandidat für den Statthalterposten gilt nach wie vor der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer-Neser.

+ Der Ärztekongress in Braunschweig mit der dortigen Allgemeinen Krankenkasse, die 50 000 Mitglieder umfaßt, ist nun auch beendet. Die Kasse erkennt das Berliner Abkommen an und gestattet freie Ärztemahl sowie Erhöhung der Rauschsumme des Honorars. Die von auswärtig zugezogenen Ärzten verlassen am 1. Februar Braunschweig, die Kassennärzte nehmen sofort ihre Tätigkeit wieder auf.

+ Die Ostmarkenzulagen für die Postbeamten sind bekanntlich von der Budgetkommission des Reichstags zum drittenmal gestrichen worden. Die Konservativen, die Nationalliberalen und die Freikämmerer, die in der Kommission für die Zulagen gestimmt hatten, werden zur zweiten Beratung des Postetats nunmehr im Plenum den Antrag stellen, die Ostmarkenzulagen zu bewilligen.

+ Von einem Zwischenfall in Straßburg i. E. berichten die dortigen Blätter. Dort gingen am Abend nach 7 Uhr zwei junge Leute über den Kleberplatz in dem Augenblick, als die Wache abgelöst wurde. Nach einer Version äußerte der eine zum anderen: „Warum präferieren Sie die denn?“ nach einer anderen: „Schau her, wie die da strammstehen.“ Die beiden lachten und gingen weiter. Der wachhabende Leutnant ließ sofort zwei Leute der Wache vorgehen und den einen der beiden Männer verhaften und in die Wachtstube führen. Der am Kleberplatz stationierte Schutzmann wurde gerufen und führte den jungen Mann nach dem Polizeirevier. Dort wurde er nach Feststellung der Personalkarte wieder freigelassen. Auf dem Polizeipräsidium in Straßburg ist man der Ansicht, daß die Verhaftung zu Recht erfolgt sei, da sich der junge Mann gegen den Offizier unverschämte benehmen habe.

+ Durch das neue Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz soll bekanntlich ehemaligen Deutschen die Wiedererlangung ihrer deutschen Staatsangehörigkeit erleichtert werden. Da über die näheren Bestimmungen des neuen Gesetzes bei den Auslandsdeutschen Unklarheiten herrschen, so sind die kaiserlichen Vertreter im Auslande angewiesen worden, innerhalb ihres Wirkungskreises auf die Bestimmungen des neuen Gesetzes hinzuweisen und bereitwillig Auskünfte zu erteilen und Anträge auf Wiedererlangung der Staatsangehörigkeit zu fördern. Auch das auswärtige Amt ist bereit, solche Fragen zu beantworten.

+ Zu der Milliardenabgabe schreibt die regierungs- offizielle „Nordd. Allg. Btg.“: Ein in mehreren Zeitungen erschienener Artikel, der Mitteilungen über die Höhe der fünf größten Beiträge und über die am stärksten am Mehrbeitrag beteiligten Persönlichkeiten bringt, erweckt den Anschein, als ob die Angaben auf amtlichen Unter-

lagen beruhen. Das ist nicht der Fall, wie schon ohne weiteres daraus sich ergibt, daß die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärungen nicht abgelaufen ist, eine Veranlagung zum Mehrbeitrag noch gar nicht stattgefunden hat und die Angaben der Beitragspflichtigen sowie die Veranlagungsergebnisse streng geheim gehalten werden.

Großbritannien.

* Die Note der Mächte über die Balkanfrage wird in den nächsten Tagen in Athen und Konstantinopel überreicht werden. Die Ansicht der englischen Regierung geht dahin, daß die Entscheidungen der Mächte in einer Fassung mitgeteilt werden sollen, die die Tatsache hervorhebt, daß alle Mächte diese Entscheidungen gefaßt haben und verlangen, daß sie respektiert werden. Die Note wiederholt die bereits bekannten Entscheidungen bezüglich der Grenze von Epirus und der Agäischen Inseln. Ein neuer Zeitpunkt für die Räumung von Epirus durch die Griechen wird nicht vorgeschlagen, nachdem der bereits festgesetzte vorübergegangen ist. Die Note legt nur nahe, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen sobald als möglich erfolge. Hinsichtlich der von Venizelos vorgeschlagenen Änderung der Grenze von Epirus enthält die Note entgegen der bisherigen Annahme nichts. Dem Vornehmen nach ist es jedoch nicht wahrscheinlich, daß der Vorschlag des griechischen Ministerpräsidenten ernstlichen Einwendungen begegnen wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 27. Jan. Der Bundesrat wird sich, wie verlautet, im Laufe des Februar mit dem Antrage des Reichstags auf Aufhebung des Jesuitengebietes beschäftigen, nachdem in den letzten Wochen innerhalb der Bundesregierungen über diese Frage Besprechungen stattgefunden haben.

Berlin, 27. Jan. Eine von Petersburger Blättern aufgeführte Tendenzmeldung, daß die Türkei die deutschen Panzerkreuzer „Moltke“ und „Goeben“ erworben habe, wird, wie zu erwarten war, offiziell dementiert.

Madrid, 27. Jan. Bezüglich des Gerüchtes, daß der König sich im Laufe des Sommers nach Argentinien begeben wolle, wird vom Ministerpräsidenten Dato erklärt, er habe zwar über diesen Reiseplan mit dem argentinischen Gesandten gesprochen, doch sei die Reise aus sachlichen Gründen unmöglich.

Lissabon, 27. Jan. Gestern fand zu Ehren des Ministerpräsidenten Alfonso Costa eine Kundgebung auf dem Place Rocio statt. Als der Zug durch die Carmoiraße kam, explodierte eine Bombe. Mehrere Personen wurden verletzt.

Petersburg, 27. Jan. Erneute russische Diplomaten sprechen die Befürchtung aus, daß es zum Frühjahr zu neuen Zusammenstößen zwischen Griechenland und der Türkei kommen werde, zu denen die Vorse mit aller Energie rüfte. Ob Bulgarien dabei aktiv vorgehen werde, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch sollen hierfür positive Anzeichen vorliegen.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der Kaiser empfing am Mittwoch den Reichskanzler zu längerem Vortrag.

* Die Kaiserin wird während der diesjährigen Korfu-reise des Kaisers, die im Frühjahr stattfinden soll, wieder zu längerem Aufenthalt in Bad Homburg eintreffen. Die Zimmer im königlichen Schloß werden bereits hergerichtet.

„Nein, ich werde es gewiß nicht vergessen. Haben Sie sonst noch etwas auszurichten?“

„Nein, das ist alles. Ich danke Ihnen sehr. Adieu!“

Die Baronin spürte das Knacken des Schlüsselzeichens im Hörer, und es war wirklich die höchste Zeit gewesen, daß es erfolgte, denn das Herz klopfte ihr zum Zerplatzen und ihre Knie wankten. So ganz war ihr Geist von dem eben Gehörten erfüllt, daß sie nicht einmal daran dachte, die Hör- röhre wieder an den ihnen gebührenden Platz zu bringen, sondern daß sie sie einfach auf das Schränkchen unter dem Apparat legte und dadurch bewirkte, daß das Hotel Bellevue bis zum nächsten Morgen, wo zuerst wieder jemand die Sprechzelle betrat, aus jeglicher telephonischen Verbindung mit der übrigen Welt ausgeschaltet war.

Niemand hätte ein Recht gehabt, ihr deshalb zu zürnen, denn ein Gemütszustand wie der ihrige hätte wohl auch noch schlimmere Unterlassungssünden entschuldigt. Daß ihr das geschähe mußte — ihr — gerade ihr! Nicht, daß sie die Pläne des Vicomte und ihre damit verknüpften Hoffnungen gewissermaßen in Trümmern vor sich am Boden liegen sah, machte ihr in diesem Augenblick das Herz so schwer, sondern daß sie so und so viele Tage in englischer Gemeinschaft mit einem echten Volschlutaristo-kraten, dem Sprößling einer der allervornehmsten Adels- familien verlebte und ihn während dieser ganzen Zeit mit ausgezeichneter Unfreundlichkeit behandelt hatte.

Es war eine Dummheit, die die Baronin sich nie — niemals vergehen konnte — eine Dummheit, wegen deren sie am liebsten in blutige Tränen ausgebrochen wäre. Und vor einer Stunde hatte sie an Miffie Bendleton über diesen nämlichen jungen Aristokraten geschrieben, daß sie ihn für ganz und gar ungeeignet halte, noch länger den Chauffeur- dienst bei Miffie Sylvia zu versehen, und daß sie überzeugt sei, Miffie Bendleton würde diesem Menschen, falls er ihn per- sönlich hätte prüfen können, die Sicherheit und das Leben seines geliebten Kindes auch nicht eine Stunde lang anver- traut haben.

Das hatte sie geschrieben — über einen veritablen Grafen Hoiningen! Wo in aller Welt hatte sie während dieser ganzen Zeit ihre Augen und ihre Ohren gehabt! Wo waren die sichere Menschenkenntnis und der untrüg- liche Scharfblick geblieben, auf die sie sich bis heute so viel eingebildet hatte! Wenn sie jetzt an die Erlebnisse der letzten Tage zurückdachte und sich alle Einzelheiten ins Gedächtnis zurückrief, stand sie vor ihrer eigenen Blind- heit wie vor etwas völlig Unbegreiflichem. Hatte sie denn nicht schon in der ersten Stunde alles erraten müssen?

* Der Generalmajor v. Moensterberg und Münkenau brach in Berlin auf der Straße tot zusammen. Der Ver- storbene war zuletzt Kommandant des Truppenübungsplatzes Arnshausen.

* Die Königin von Griechenland hat Berlin wieder verlassen, um sich über München und Brindisi wieder nach Athen zurückzubewegen.

* Der König von Italien hat unter dem Titel „Stella d'Italia“ (Stern von Italien) einen neuen Ritterorden für koloniale Verdienste gestiftet.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(13. Sitzung.) Berlin, 28. Januar.

Landwirtschaftliche und Remontefragen.

Die Fortberatung des landwirtschaftlichen Etats setzte mit einer Debatte über die Förderung der nichtgewerbs- mäßigen Stellenvermittlungen auf dem Lande ein. Die sozialdemokratischen Abg. Oser und Birch vertraten sich davon keine Abhilfe der Landflucht, an der die geringen Löhne, die schlechten Wohnungen und die schlechte Be- handlung der Arbeiter schuld seien.

Ihnen traten entgegen die Abg. v. Derken (frk.) und v. d. Osten-Warnik (l.). Letzterer wurde, da er meinte, die Sozialdemokraten verständen nichts von den ländlichen Verhältnissen, vom Abg. Ströbel (Soz.) ausgerufen „arroganter Kerl“. Das hatte einen Ordnungsruf durch den Präsidenten Graf v. Schwerin-Löw zu Folge.

Nach kleinen Einzelwünschen, so für Förderung von Mitteln zur Bewässerung der Obstplantagen in Werder an der Havel, wurde nach kurzer Aussprache ein Antrag Bethge-Schadenleben (l.) angenommen, der Mittel erbat für den weiteren Ausbau des Instituts für allgemeine Ver- erbung und Züchtungslehre. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer erklärte, dem Antrag freundlich gegenüberzustehen, und daß die Regierung der Züchtungs- und Vererbungslehre dauernd ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Mit der Annahme des Antrags Bethge war die zweite Lesung des Landwirtschaftsetats beendet.

Der Etat des Landeswasseramts fand debattelos Zu- stimmung. Beim Etat der Geflügelverwaltung beklagte Abg. Dr. Beder-Röhl (l.) das Abfließen so großer Summen in das Ausland durch die Buchmacher. Klagen über die Abhaltung und Art der Remontenmärkte brachten die Abg. v. Bielewicz (l.) und Bachhorst de Wente (natl.) vor.

Oberlandtschulmeister v. Dettling bemerkte, daß im Vorjahre mangelhafte Schulergebnisse zu Klagen Anlaß ge- geben haben, für deren Abstellung so weit als möglich Sorge getragen werden solle. An der weiteren Ausprache beteiligten sich die Abg. v. Derken (frk.), Brors (l.) u. a. Das Haus vertagt sich auf morgen.

Deutscher Reichstag.

(200. Sitzung.) Berlin, 28. Januar.

Am Bundesratslich sibt der Staatssekretär im Reichs- amt des Innern. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des

Etats des Innern.

Vor Eintritt in die Beratungen teilte der Präsident mit, daß er gestern dem Kaiser die Glückwünsche des Reichstags zum Geburtstag ausgesprochen habe. Aus Anlaß der 200. Sitzung ist der Präsidententisch mit Blumen geschmückt.

Abg. Giesberts (l.): Die vom Staatssekretär im Innern gestellte sozialpolitische Ruhepause darf nicht zu einem Stillstand in der Sozialpolitik führen. Das ist schon des- halb nicht annehmbar, weil ja auch die wirtschaftliche Ent-

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

40) (Nachdruck verboten)

„Ganz recht. Der Herr Graf wird schon verstehen.“

„Welcher Herr Graf?“

„Ach — Mißverständniß! Ich meine, der Chauffeur Westenholz wird schon wissen, um was es sich handelt, wenn Sie ihm meine Worte wiederholen. Aber Sie dürfen das nicht in Gegenwart der Damen tun, in deren Gesellschaft er sich befindet. Sie müssen ihn bei Seite nehmen und ihm die Bestellung unter vier Augen aus- sprechen; denn es handelt sich um eine reine Privatange- lege.“

„Ich habe vielleicht noch nicht alles begriffen. Vor allem bin ich noch nicht im Klaren darüber, mit wem ich eigentlich rede.“

„Ich bin der Chauffeur des jungen Grafen Hoiningen. Ach, Unfuss — ich habe mich versprochen — ich bin der Chauffeur des Herrn Westenholz.“

Die Baronin fühlte sich von eiskalten Schauern über- riefelt und ihre Hände zitterten so, daß sie kaum noch die schweren Hörrohre zu halten vermochte. Aber sie bezwang sich tapfer, um nicht auch im Klang ihrer Stimme etwas von ihrer ungeheuren Aufregung zu verraten.

„Also Sie sind Herr Hasenkamp — der Chauffeur des jungen Grafen Hoiningen. Jetzt habe ich es verstanden.“

„Na endlich!“ bestätigte der wackere Hasenkamp, den seine Verwirrung nun glücklich auch in diesen zweiten Fallstrick hatte hineintappen lassen. „Ich habe keine Zeit, mich noch länger mit Ihnen zu unterhalten, da ich in jeder Minute überrascht werden kann. Passen Sie also gut auf, was ich Ihnen jetzt sage. Ich werde versuchen, den alten Herrn Grafen auf irgendeine Weise von Karlsruhe fortzu- bringen und werde jedenfalls hier bleiben. Augenblicklich ist der alte Herr Graf in großem Zorn. Weil er den jungen Herrn Grafen und die am ritanische Miß, die er in seinem Wagen fährt, hier nicht vorgefunden hat, ist der alte Herr Graf der Meinung, daß einer von uns beiden ihn angeführt hat — entweder der französische Vicomte oder ich. Und ich glaube, daß er die Absicht hat, morgen nach Frankfurt zurückzufahren. Aber das alles dürfen Sie dem Herrn Grafen — dem Chauffeur Westenholz, meine ich — nur unter vier Augen mitteilen. Sie werden das nicht vergessen, Frau Hotelbesitzerin — nicht wahr?“

Der prächtige Wagen — der Fruchtschloß mit seinen köstlichen Schüsseln und seinem erlesenen Wein — das Silbergerät mit dem Adelswappen — mein Himmel, wo war nur ihr Verstand gewesen, während sich ihr das alles offenbarte! Und dann der Name, den er in seinem Ueber- mut nur so klopfernd verschleiert hatte, daß selbst der Ein- fältigste hinter dem dünnen Nebel der Lüge die Wahrheit hätte erkennen müssen! Aber das war ja noch lange nicht alles gewesen. Schon die Art, wie er seine Bekannt- schaft mit dem Oberleutnant von Rieberg angedeutet hatte, hätte sie überzeugen müssen, daß er unmöglich ein gewöhnlicher Chauffeur sein konnte, selbst wenn seine vor- nehmen, gepflegten Hände, seine feine Wäsche, sein un- zweifelhaft von einem allerersten Schneider gefertigter Abendanzug, seine Ausdrucksweise und seine Manieren sie nicht davon überzeugt hätten. Er hatte von seiner Tante gesprochen, und diese Tante war natürlich keine andere, als die alte Gräfin Bruchhausen, die Gönnerin und Freundin der schönen Herta Treuenfels. Wie einfach erklärte sich's jetzt, daß die Treuenfels erzählten konnte, sie sei im Hotel zu Heidelberg dem jungen Grafen Hoiningen begegnet, und wie groß mußte ihre eigene Verblendung gewesen sein, daß sie nicht in demselben Augenblick den wahren Zu- sammenhang der Dinge durchgesehen hatte!

Jetzt war ihr die plötzliche Abreise ihres Sohnes von Bruchsal freilich nichts Unerklärliches und Rätselhaftes mehr. Ein Hoiningen konnte den armen Harro, wenn er ihm aus irgendeinem Grunde unbequem war, allerdings mit einer Handbewegung aus seinem Bilde fortzuschicken, so wie man eine lästige Fliege vom Tische scheucht. Warum aber hatte ihr Sohn sie nicht gewarnt? Warum hatte er es unterlassen, sie in seinem Abschiedsbriefe über die Person des vermeintlichen Chauffeurs aufzuklären? Und wie sollte sie sich Gewißheit verschaffen über all das andere, was während der letzten vierundzwanzig Stunden sonst noch hinter ihrem Rücken geschehen sein mußte? War Marigny bereits unterrichtet — und sollte sie darin die Erklärung erblicken für sein sonderbares Benehmen an diesem Vormittag? Hatte sie sich doch den ganzen Tag vergeblich den Kopf darüber zerbrochen. Eine Stunde vor dem Ausbruch von Bruchsal hatte der Vicomte an die Tür ihres Hotelzimmers geklopft, um ihr freudestrahlend mitzuteilen, daß er jetzt ein unerschöpfbares Mittel in der Hand habe, den unbequemen Chauffeur zu beseitigen und Sylvia zur Weiterfahrt in seinem Wagen gewissermaßen zu zwingen. Denn er habe durch telegraphische Erkundigung in Frankfurt festgestellt, daß das angeblich dem unver- schämten Westenholz gehörige Automobil auf den Namen

einen zahmen Affen, der vor etwa sechs Monaten von einem toten Hunde gebissen wurde. Ohne daß man etwas merkte, brach jetzt bei dem Affen Tollwut aus, und er biß in diesem Zustande eine Anzahl Leute im Regiment. Ein Korporal ist bereits an Tollwut gestorben, 34 seiner Kameraden mußten in das Pasteur-Institut nach Conoor bei Madras gebracht werden.

○ Auflösung eines Vereins der Bankrotteure. Den Newporter Behörden war die außerordentliche Zunahme der Konkurse in letzter Zeit aufgefallen. Sie sind jetzt einer merkwürdigen Vereinigung auf die Spur gekommen. Es hatte sich in Newport ein „Verein der Bankrotteure“ gebildet, der gegen eine gewisse Gebühr seinen Mitgliedern falsche Bilanzen lieferte und ihre Warenlager in sichere Depots brachte, bis der Konkurs vorüber war. 46 Vereinsmitglieder sind bisher verhaftet worden.

○ Verhaftung eines internationalen Hochstaplers. Ein gefährlicher Hochstapler konnte in Barcelona verhaftet werden. Besonders in Deutschland und in Frankreich hat er zahlreiche Hoteldiebstähle ausgeführt. Man fand in seinem Besitz noch eine große Anzahl wertvoller Schmuckstücke sowie 25 000 Mark in bar. Außerdem besaß der Verbrecher eine große Anzahl von Pseudonymen über kostbare Wertgegenstände, die sämtlich auf andere Namen lauteten. Die Identität des Verbrechers konnte nicht festgestellt werden; er selbst behauptet, Marquis zu heißen.

○ Hochwasser in Petersburg. Durch einen furchtbaren Sturm wurden von der Seeherseite große Wassermengen in den Newa-Fluß und die Kanäle gedrängt, die dadurch gewaltig anschwellen und über die Ufer traten. Straßen und ganze niedrig gelegene Stadtteile in Petersburg wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Personen mußten die Häuser räumen und fanden in Wägen Aufnahme. Matrosen in Rettungsbooten leisteten Hilfe.

○ Durch auströmendes Gas vergiftet. Durch den Rohrbruch einer Gasleitung ist in Marseille eine ganze Familie vergiftet worden. Das Gas strömte aus der Leitung aus und erfüllte bald sämtliche Zimmer. Drei Personen wurden nur noch tot aufgefunden, fünf waren in so bedenklichem Zustande, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

○ Versteigerung der Schätze Morgans. Der Sohn des verstorbenen amerikanischen Millionärs Morgan hat den Beschluß gefaßt, die von seinem Vater mit großem Aufwande angelegte Gemäldes- und Antiquitätenammlung, die einen Gesamtwert von nahezu 300 Millionen Frank repräsentiert, zu verkaufen. Er soll schon mit einem Schnäbel von Kunsthandlern und Antiquaren in Verbindung getreten sein, um mit ihrer Hilfe seine Sammlungen entweder öffentlich versteigern oder partiellweise den Kunstliebhabern zu verkaufen. Diese Nachricht überrascht um so mehr, als es ursprünglich hieß, Pierpont Morgan habe einen großen Teil seiner Sammlungen dem letzten Besitz des Metropolitan-Museums in New York hinterlassen.

○ Vogelschutz in Ostpreußen. Eine bemerkenswerte Erweiterung des Vogelschutzes hat der Landrat des Kreises Neidenburg angeordnet. In einer Bekanntmachung wird ausgeführt: Es ist bei einer Strafe von 50 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, Adler aller Art, Gabelweihen und Wanderfalken, Kolltraben und Eulen (einschließlich des Uhus und des Eisvogels) im Jagdbezirk zu erlegen. Nur ausnahmsweise darf bei erheblicher Schädigung der Jagd oder der Fischerei nach Einholung der Erlaubnis des Landrats eine von diesem zu bestimmende Anzahl der bezeichneten Vögel abgeschossen werden. Die Besitzer von Eigenjagdbezirken werden ersucht, den genannten Vögeln wie auch ihren Horsten und Nestern Schutz angedeihen zu lassen, da der Schaden, den diese Vögel anrichten, nur geringfügig ist, während ihre Erhaltung wesentlich zur Belebung des Landschaftsbildes beiträgt und im Interesse jedes wahren Naturfreundes liegt.

○ Archiv der menschlichen Stimmen. Nach bekanntem Muster soll jetzt auch das deutsche Museum in München ein phonographisches Archiv erhalten. Die Stimmen des Deutschen Kaisers, des Königs von Bayern und anderer Bundesfürsten sollen zunächst aufgenommen werden. Das phonographische Archiv soll auch Platten für Sprach- und Gesangsunterricht erhalten. Die Mittel für den Betrieb des Archivs sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.

Militärische Eis- und Schneeübungen.

Im Gelände — Der junge Muskettier — Feldübungs-gemäße Übung — Wintersfeldzug — In Schnee und Eis — Auf Schneeschuhen — Militärischer Fortschritt — Am Neuhäuser Pfad — Falsche Gerüchte. — Lügenvogel.

Manche der heutigen Gestaltung unserer Beherrschung nicht besonders freundlich gegenüberstehenden Leute lieben es so darzustellen, als sei der Kademarshof und das Grifflöppchen die Seele des militärischen Dienstes. Für die Einsicht dieser Kritiker ist das kein Kompliment. Der Drill, wie er von ihnen dargestellt wird, gehört der Epoche an, die der Armeehumor gern mit der „Zeit Albrechts des Bären“ bezeichnet. Jeder Rekrut weiß nach vier Wochen im bunten Rock genau, daß heute kaum mehr von der Ausbildung des Soldaten, sondern viel eher von seiner Erziehung die Rede sein kann. Wenn es das Wetter und die dienstlichen Rücksichten nie immer erlauben, wird selbiger Marsch schon innerhalb seiner ersten vier Wochen vom Kasernenhof herunter genommen und ins Gelände geführt, und wenn im Dezember und Januar es Stein und Bein friert und Schnee die Felder deckt, dann wird bei manchen Armeekorps sogar der jüngste, längst nicht in die Kompanie eingestellte Jahrgang der Infanterie mit den alten Leuten zusammen draußen selbständig getrimmt. Einem verständigen Vorgesetzten kann es dabei auch weiter gar nicht darauf ankommen, daß dieser oder jener Zurückgebliebene vielleicht eine etwas lächerliche soldatische Figur macht; gegen den zielbewußt verfolgten Wunsch, alle Eitelkeit und Unnatürlichkeit aus der künftigen Kampfmachine, dem selbständig denkenden und handelnden Schützen, herauszutreiben, dem jungen Muskettier Selbstvertrauen zu geben, treten all die dem Lehrling zumeist fremden, zu Unrecht — nachgesagten parademäßigen Rücksichten zurück.

Ist aber bei den Rekruten diese Art der selbständigen gemäßen Übung Mittel zum Zweck (der späteren Heranbildung zum brauchbaren Träger der Feuerkraft innerer Hauptgeschützstücke), so bleibt sie für den älteren Jahrgang ein wichtiges Schulglied im Kriegsehrgeiz. Während früher der Frühling allein und die Schneeschmelze als die Zeit der plötzlichen Gefahr eines möglichen Appells an die Waffen galt, hat die jüngste Geschichte und der erste (1912er) Feldzug auf dem Balkan gezeigt, daß die Sprache der Kanonen sehr wohl auch zu Wintersonnen in die Geschichte treten kann. Man darf aber, mit solchen militärisch-politischen Möglichkeiten vor sich, nicht im Frieden den Mann in Reih und Glied in Batte wideln wollen, um ihn dann etwa unvorbereitet den Strapazen eines Wintersfeldzuges aussetzen zu müssen. Erfahrungsgemäß tut der Soldat vor dem Feinde nur das, was er vorher gelernt hat — also sind wir u. a. gezwungen, ihn zu lehren, wie er sich in Schnee und Eis zu verhalten hat.

Früher sind Übungen bei 10 Grad unter Null und einem halben Meter Schnee höchstens im Kompagnieverbande gemacht worden. Man übte, gelegentlich auch auf Schneeschuhen, das Verhalten des einzelnen Patrouillengängers und Schützen, einer Gruppe, eines ganzen Zuges, soweit winterliche Deckung, Kälte, die Verschiedenheit der Distanzschätzung auf weißem Schnee im Vordergrund, der Marsch auf vereister Straße in Betracht kam, vertraute aber für das Zusammenwirken größerer Truppenmassen und gewisser Waffen (Kavallerie, Artillerie, technische Truppen mit der Infanterie) auf das allgemeine Anpassungsvermögen im Ernstfall. Dies schöne Vertrauen genügt dem militärischen Fortschritt längst nicht mehr. Ein gutes Beispiel dafür, wie man jetzt das frostige Detail der Kriegsvorbereitung pflegt, gibt die große Winterübung sächsischer Truppenteile, die am 22. und 23. Januar in der Gegend von Königsbrunn stattgefunden hat, und zu der Kommandos aus im ganzen sieben verschiedenen Standorten herangezogen waren. Dresdener Jäger, Kamener, Freiburger, Baugener und Zittauer Infanterie, Husaren aus Großenhain, Artillerie aus Pirna, dazu Radfahrer und Maschinengewehre lieferten sich, in ein blaues und ein rotes Detachement geteilt, am Neuhäuser Pfad und bei Neuhäuser — südlich von Elstra — eine richtige kleine Schlacht von Mäusen, bei denen vom Schützengrabenaufsteigen im harten Boden bis zum schließlich erwiderten Marsch! Marsch! alle Kriegsmöglichkeiten zur Geltung gebracht wurden. Selbst im Kaisermanöver, das vor anderthalb Jahren im Königreich Sachsen stattfand und schweren Rückschlag gekostet hat, ist es nicht möglich gewesen, der Kriegsdarstellung so nahe zu kommen wie bei dieser sehr viel kleineren Übung, denn tief gefrorene Wintersaat leidet kaum so arg, um eine hässliche Kellamation überhaupt zu verlohnen. Den durch Obrenklappen und dicke Handschuhe gut geschützten Mannschaften macht erfahrungsmäßig solch Schneepartie viel Freude. Natürlich wird dafür der sommerliche Grundtag von dem Mantel und seiner nur gerollten Möglichkeit außer Geltung gesetzt, und warmes Essen, heißer Kaffee aus den Feldküchen tun ein übriges, um auch den körperlich Schwächeren vor einem gesundheitlichen Rückschlag zu sichern.

Nach von übervoller Seite verbreiteten falschen Gerüchten sollten nach einer ähnlichen Übung der Sachsen in der vorletzten Woche bei Grimma über hundert Soldaten mit erstickten Gliedmaßen in das Lazarett eingeliefert worden sein. Früher ließen die verantwortlichen Stellen in der Heeresverwaltung derartige Enten unbewimmert flattern. Jetzt gibt's dafür das sehr trefflich arbeitende Presse Referat im Kriegsministerium und seine nachgeordneten Bureauorgane in der Truppe. Die nahmen einfach die große Dementierflinte vom Nagel und zerfledderten den breitschnäbeligen Lügenvogel mit der ebenso einfachen wie allein zutreffenden Antwort, daß an dem ganzen Gerücht kein wahres Wort sei.

D. v. Loßberg, Hauptm. der Art. a. D.

Weit und Wissen.

— Ein lebendes Nadelsticken. Die Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde in Wien beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit einem merkwürdigen Fall. Der vortragende Arzt hatte einen Patienten behandelt, in dessen Körper er bei der Durchsicht mit Röntgenstrahlen 100 Nadelsticken und ganze Nadeln fand. Es handelte sich um einen 21 Jahre alten Mann, der Morphiumist ist und sich selbst die Einstichungen machte. Da er es manchmal recht eilig hatte, sind die Injektionsnadeln dann abgebrochen und im Körper stecken geblieben, ohne daß ihn dies irgendwie belästigt hätte.

— Die chinesische Fieberkrankheit. In dem chinesischen Dargestalt hat der englische Schiffsarzt White eine Krankheit festgestellt, die nur in China und Japan vorkommt, dort aber auch in vereinzelten Fällen Europäer nicht verschont. Die Krankheit melde sich mit Fieberschüttelungen an, und diese steigen bis auf recht hohe Temperaturen. Einen kleinen Fleck von Nesselausschlag am Körper hat White auf den Erreger dieser Krankheit gebracht, einen Wurm, der seine Eier in die Haut des Menschen ablegt. Gefährlich scheint die Krankheit an sich nicht zu sein, aber das Fieber hält oft wochenlang an, und Schmerzen und Schüttelfrost sind ihre Nebenerscheinungen. Eine erfolgreiche Bekämpfung der Krankheit ist noch nicht möglich, da die angestellten Versuche mit Arzneien ohne Nutzen verlaufen sind.

Landwirtschaftliches.

Ein unentbehrliches Hilfsmittel um höchsten Ertrag von den Feldern zu erzielen, die im kommenden Frühjahr mit Sommergetreide oder Hackfrüchten bestellt werden sollen, ist eine möglichst zeitige, noch auf die rauhe Erde ausgeführte Thomasmehlbüngung. Es genügt vollkommen, wenn das Unterbringen erst im Frühjahr bei den Bestellarbeiten erfolgt, da ja keine Verluste eintreten können.

Beste Nachrichten.

Ein Bund sämtlicher Balkanländer.

Das friedenerhaltende Berlin.

Berlin, 28. Januar.

Die deutsch-griechischen Beziehungen werden hier im Zusammenhang mit dem Besuch der Königin, des Kronprinzen und des Ministerpräsidenten Venizelos in Berlin in sehr warmen Worten besprochen. Des letzteren Anwesenheit in Berlin wird eine ganz besondere Bedeutung beigelegt, worüber man halbamtlich folgendes erklärt: Venizelos' Aufenthalt in Berlin hängt weniger mit den aktuellen Orient- und Finanzfragen, vielmehr mit allgemeinen orient-politischen Fragen zusammen. Seine Beziehung mit dem Kaiser und der deutschen Diplomatie sowie der Diplomatie aller Großmächte bezwecke die Bildung einer Konvention aller Balkanstaaten mit ausschließlich friedlichem Charakter und wirtschaftlichen Fortschrittsbestrebungen. Die Könige Karol und Konstantin hätten diese politische Richtung, deren Ursprung Berlin sei, öfters angedeutet. Die bulgarische Regierung sei damit einverstanden.

Weiter hofft man in Griechenland, daß das „friedenerhaltende Berlin“ den lästlichen Kuren mehr Ruhe anempfehlen und bessere türkisch-griechische Beziehungen vermitteln werde. Im übrigen fühlt man sich hier dem Kaiser für seine griechenfreundliche Haltung zu Dank verpflichtet.

Drahtlose Telegramme nach Amerika.

6500 Kilometer.

Berlin, 28. Januar.

Eine direkte offizielle drahtlose Verbindung zwischen Deutschland und Nordamerika hat nun zum erstenmal stattgefunden. Auf Befehl des Kaisers ist der Hochfrequenz-Maschinen-Alliengesellschaft ein Telegramm an den Präsidenten Wilson zur drahtlosen Beförderung nach Amerika zugegangen. Die der Hochfrequenz-Maschinen-Alliengesellschaft gehörige Station in Elbfeld bei Hannover hat diese Depesche direkt drahtlos weitergegeben, und die

Empfangsstation Ludertown in Amerika hat den fehlerfreien Eingang bestätigt. Die Entfernung zwischen der Aufgabe- und der Empfangsstation beträgt nicht weniger als 6500 Kilometer.

Eine „Elektrische“ nach Bethlehem.

Das moderne Jerusalem.

Konstantinopel, 28. Januar.

Ein in kulturhistorischer Beziehung hochinteressantes Abkommen ist zwischen der Pforte und einer französischen Finanzgesellschaft abgeschlossen worden. Amlich wird hierüber folgendes mitgeteilt:

Das französische Bankhaus Berrier, das vor wenigen Tagen der türkischen Regierung eine größere Anleihe gewährte, hat eine auf 40 Jahre laufende Konzession erhalten zum Bau einer Trambahn von Jerusalem nach Bethlehem, zur Inskallierung der elektrischen Beleuchtung in der Stadt und zur Anlage einer Wasserleitung von Wadi Srah aus.

Der moderne Verkehr macht also auch vor geweihten Stätten nicht halt, und dort, wo einst der Seiland mit seinen Rindern wandelte, wird demnächst die Glocke der Elektrizität ertönen.

Flensburg, 28. Jan. Auf der Reise von Vornholm nach Hamburg ist der Dreimastschoner „Vornwärts“ untergegangen. Die Besatzung von drei Mann ist ertrunken.

Freiburg i. B., 28. Jan. Auf einer Skitour rannte der Student Hans Erhardt gegen eine Tanne. Ein Ast drang dem jungen Mann in den Unterleib und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf starb.

Stockholm, 28. Jan. Das schwedische Panzerschiff „Tapperheten“ ist an der Südküste von Norrbotten, südlich von Sandoe bei der Einfahrt nach Sandhamn auf Grund geraten. Zwei Bergungsdampfer leisten Hilfe.

Odesa, 28. Jan. Unweit Meffa wurde eine Pilgerkarawane von bewaffneten Arabern überfallen. Sechzig Pilger wurden getötet.

Tanger, 28. Jan. Der Mörder des französischen Konsuls in Tanger hat im Gefängnis Selbstmord verübt. Wie erinnert, wurde der Konsul von seinem Koch, den er entlassen hatte, erschossen.

Tosio, 28. Jan. Nach offiziellen polizeilichen Feststellungen sind in der Stadt Lago di Como gelegentlich der Vulkanausbrüche nur 33 Personen umgekommen. 18 Personen werden auf der Insel noch vermisst.

Briefkasten.

Recht, N. 5. Wenn der Einschreibebrief, dessen Annahme Sie verweigerten, die Kündigung enthielt, ist die Kündigung gültig.

Geschäftliche Notiz.

Zufolge zu billiger Preise in Konkurs geraten ist die seit Jahrzehnten wegen ihrer niedrigen Angebote nicht unbekannte Buchdruckerei L. Kieseberg G. m. b. H. in Hofgeismar. Der Konkurs erregte in Hofgeismar beträchtliches Aufsehen, umso mehr, da diese Firma infolge ihrer billigen Preise einen großen Kundenkreis erworben hatte und einigen hundert Personen Verdienst gab. Rechnende Buchdrucker standen mitunter bei Angeboten von Kieseberg vor einem Rätsel. Ist ist das Rätsel gelöst. Kieseberg ist ob der billigen Preise in Konkurs gegangen und so der Wiedemannschen Buchdruckerei in Seefeld i. Thür., die vor einigen Wochen aus gleichem Anlaß in Konkurs geraten ist, gefolgt. Die Verbindlichkeiten sollen 600 000 Mk betragen.

Zwangsverkauf.

Am Freitag, d. 30. Jan. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal beim Wirt Hüttenbräuer in Halver:

- 1 Regulatour, 1 Badewanne, 1 Küfig mit Drossel, 1 Ofen, 1 Vertikow, 3 Sophas (Plüsch), 1 Tisch mit Decke, 1 Kessel, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 1 Buffetschrank usw.

öffentlich, an den Meistbietenden, gegen gleich bare Zahlung, versteigern.

Lübberscheid, 29. Jan. 1914.
Sieker, Gerichtsvollzieher

Frische, schwere Eier

empfiehlt Fritz Bangert, Halver.

Frische, schwere Eier empfiehlt Fritz Bangert, Halver.

- Frische Senfheringe
- " Bismarckheringe
- " Bratheringe
- " Rollmöpfe
- " mar. Heringe
- " russ. Sardinen

Ww. E. Lausberg, Halver i. W.

Obst- u. Gemüse-Konserven

neu, diesjähriger Ernte, in großer Auswahl empfiehlt Fritz Bangert, Halver.

Gegenstücken u. Heiserkeit

- Arnikaextrakt,
- Jenkelhonig,
- Entol-Bonbons,
- Feib. Moos
- Hustentropfen
- Salmiakpastillen
- Salbeitee

Ernst Neuser, Halver.

Kraft-Lebertran-Emulsion

bestes Nähr- und Stärkungsmittel. Ww. E. Lausberg, Halver.

T.-B. Halver e. B.

Freitag, den 30. d. J. Mts.

abends punkt 8 Uhr

im Vereinslokal

Turnrats-Sitzung

Der Vorstand.

Die noch vorrätigen

Modellschlitten

verlaufe mit

25% Rabatt

Gust. Kreimendahl, Halver.

Frische Bücklinge

empfiehlt Fritz Bangert, Halver.

Erhielt eine große Sendung

lebendfrische Fische

und empfehle:

la. Cablian (geköpft) per Pfd. 20 Pfg.

la. Portionshecht per Pfd. 22 Pfg.

la. Goldbarsch per Pfd. 38 Pfg.

Aug. Schäckermann, Halver.

Eberfeldstr. 1. Frankfurtstr. 32

Rottkohl Weiskohl Wirsing Blumenkohl Rosenkohl Endivien Salat Schwarzwurzeln Möhren Sellerieknollen Purée

empfiehlt Fritz Bangert, Halver.

Inventur-Ausverkauf in sämtlichen Manufakturwaren.

Von Freitag, den 16. Jan.
bis zum 8. Februar 1913.

gebe auf alle Artikel von 5 Mk. an **15 Prozent Rabatt.**

Farbige und schwarze Besatz-Artikel werden aussergewöhnlich billig abgegeben.

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit für Näherinnen. — Ausserdem sind auf Tischen extra ausgelegt:

Grosse Posten Kleiderstoff-Reste, Wollsachen, Wäsche, Unterröcke, Schürzen unter Einkauf.

Zur Konfirmation grosse Posten schwarze Kleiderstoffe schon von 1.00 Mk, per Meter an.

Verkauf nur gegen Bar.

Mathilde Herberg, Halver, Frankfurter-Strasse.



Landwehr-Verein Halver.

Die

Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Kaisers

findet am **Samstag, den 31. d. Mts.** im Vereinslokal statt. Die Feier beginnt abends 7 Uhr mit **Konzert, Ansprachen und theatral. Aufführungen.**

Hierauf findet **Ball** statt.

Es ladet kameradschaftlich ein

Der Vorstand.



M.-G.-B. Deddinghausen

feiert am **Sonntag, den 1. Februar ds. Js.**, im Vereinslokal des Herrn E. vom Berg, unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-B. Niededacht, Grüne b. Brügge, den

Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers u. Königs

durch **Konzert, Gesang-Vorträge, theatralischen Aufführungen** mit nachfolgendem **BALL**. — Anfang des Konzerts 4 Uhr nachmittags. Abends 8 Uhr Ball. — Entree zum Konzert 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg., Ball 1.00 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk. — Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokal und den aktiven Mitgliedern. — Unsere Ehren- u. passiven Mitglieder sind hiermit freudl. eingeladen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Landwehrverein Schalksmühle.

Die

Geburtstagsfeier

Seiner Majestät des Kaisers u. Königs

findet am **Samstag, den 31. Januar,**

7 1/2 Uhr abends in der Turnhalle statt.

Das Programm umfasst eine reichliche Anzahl

theatralischer, turnerischer, gesang-

licher und musikalischer Vorträge.

Eintritt: 30 Pfg.

Die Bürger und Vereine werden zu der Feier

herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Die Musik stellt das Lüdenscheider Städtische

Orchester.



M.-G.-B. „Germania“

Hohenplancken.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saale

des Herrn Emil Schulte, Ennepe

Geburtstags-Feier

Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

bestehend aus **Konzert, Ansprachen, gesangl. u. theatralischen**

Darbietungen, Couplets etc., abends 8 Uhr: Fest-Ball.

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

NB. Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind zu dieser

Feier herzlichst eingeladen.

Bereins-Drucksachen aller Art

liefert schnell und billigst

Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frische Bückinge

empfiehlt

Frische

Süßrahm- und

Wellen-Butter

stets zu haben bei

Ww. G. Lausberg, Halver.

Ww. G. Lausberg, Halver.

3 Zimmer = Wohnung

mit Gartenland

5 Zimmer = Wohnung

mit Gartenland

sofort unter günstigen Beding-

ungen zu vermieten

Zu erfragen bei der Exped.

des Schalksm. Gen.-Anz.

Eine Anzahl

junge Mädchen

zum montieren und pressen

elektr. Bedarfsartikel sucht per

sofort gegen guten Lohn

Bilh. Förster, Schmiedepfen,

b Station Vollme-Ehringhausen

Fahrtgeld wird vergütet

Frischen Schellfisch

und Cabiau

empfiehlt

Ww. G. Lausberg, Halver.

Bortätig auf Lager und

empfehle zum billigsten Tages-

preise:

Ia. hochproz. Baumwollsaatmehl

Ia. hochprozentiges Erdnuzmehl

Ia. Weizenmehl II, in neuen

100 kg Säcken

Ia. grobe Laplata Weizenkleie

Ia. garant. reines Gerstenmehl

Ia. „ „ Maismehl

Ia. Rübchenmehl

Ia. Leinmehl

Ia. Rübchen

Ia. Zuckerschmel, Pat. Steffens'

Ia. Rübchen Haser

Ia. Pferde-Sädel

Ia. Kleienmehle

ferner empfehle für

Hühnerfutter

Ia. gesunden Perlmais

Ia. „ Futtergerste

Ia. „ Futterweizen

Albert Herdepe, Halver.

Jede Dame

liebt ein zartes, reines Gesicht, ro-

siges, jugendliches Aussehen und

blendend schönen Teint. Dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Seifenmilch-Seife)

4 St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weich und

sammelmacht. Tube 50 Pfg. bei

H. Köster, Frau E. Lausberg,

C. Brückmann, Otto Abel,

Ernst Bergmann, Halver.

In Brederfeld: Gust. Haftenberg.

In Meinerzhagen: Rich. Grote,

Schalksmühle: G. Kornblum.

Vollkommenster Gesund-

heit-Saug-Apparat

der Gegenwart ohne Naht

HERA

Verhütet das Ein-

saugen von Luft

seitens des Säug-

lings daher:

keine Unbehagen

keine Blähungen

keine Leibesbeschwerden

Grösste Bequemlich-

keit für Mutter und

Kind.

Preis der vollständi-

gen Saugflasche

Mark 1.-

Einzelne Teile sind

stets vorrätig.

Hauptniederlage:

Wilh. Bell jr., Halver,

Kirchstr. 5.



Sonder-Angebot

in Porzellan, Steingut u. Glaswaren

Ich hatte Gelegenheit einen Posten Waren weit unter Preis zu erstehen und verkaufe solange der Vorrat reicht:

1 Partie Steingut-Teller, flach u. tief á Stück	5, 10, 15, 22 Pfg.
1 „ „ Dessertteller	Stück 10 u. 12 „
1 „ „ Suppenterrinen mit Deckel	zu 90, 130 „
1 „ „ Saucieren	Stück 65 „
1 „ Porzellan- u. Steingut-Tassen	zu 8 10, 15 „
Essservice mit feinem Dekor, 23 teilig	13.50 Mk.
Satz Kumpen	zu 1.— u. 1.30 „
Gemüsekumpen	zu 30, 35, 50 Pfg.
Glas Butterdosen mit Deckel	zu 25 35 „
„ Käseglocken	60 „
„ Zuckerschalen	15 „
1 Partie Wassergläser	10 „
1 „ „ Glasteller	10 „
1 „ „ Bunzlauer Milchtöpfe	zu 10 u. 15 „
Glas-Menagen	15 „
Rahmservie	90 „
Likörservie	125 „

Verkauf nur gegen Bar.

Wilh. Bell jr., Halver

M.-G.-B. Liedertafel

Halver.

Donnerstag, den 29. d. Mts.

Chorstunde.

Der Vorstand

Gemischter Chor „Adler“

Halver.

Donnerstag, den 29. d. Mts.

abends 8 Uhr

Vorstandssitzung.

Der Vorsitzende.

M.-G.-B. Liedertafel

Anschlag.

Samstag, den 31. Januar cr.

abends 9 Uhr

Chorstunde.

Es wird gebeten vollständig

und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand

Turn-Verein

Deddinghausen.

Donnerstag, den 29. Januar

abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal

Vorstandssitzung.

Vollständiges und pünktliches

Ercheinen ist erforderlich.

Ia. Harzer Käse

4 Stück 10 Pfg.

empfiehlt

Aug. Schäckermann, Halver,

Elberfelderstr. 1 u. Frankfurterstr. 22

Bekanntmachung.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 17. Dez. v. Js. in der veröffentlicht ist, daß das Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung in der Zeit vom 20. Dezember 1913 bis zum 1. Februar 1914 bei mir und den Ortsbehörden des Kreises zur Einsicht für Jedermann ausliegt und Einwendungen dagegen in der Auslegungszeit erhoben werden können, mache ich weiter bekannt, daß das Verzeichnis auch noch nach dem 1. Februar d. Js. bis zum 4. Februar d. Js. einschließlich zur Einsicht für Jedermann bei den genannten Amtsstellen ausliegen wird und Einwendungen auch in dieser Zeit bei mir schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden können. Altena, den 22. Januar 1914.

Der Landrat: Thomé.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht — Das Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung liegt während der angegebenen Zeit im Amts- hause hier, Zimmer No 8, zur Einsicht offen. Halver, den 26. Januar 1914.

Der Amtmann: Thomas.

Sauschak

Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine

laut Urteil des beeidigten Nahrungsmittel-Chemikers

Herrn Dr. M. Vogtherr, Berlin

ein vollendeter und idealer

Naturbutter-Ersatz

für Gesunde u. Kranke — stets frisch zu haben.

Max Laible, Oberbrügge.